

Schöpfung oder alles nur Zufall?



In Bobengrün beschäftigen sich der CVJM und die Kirchengemeinde mit der Frage nach der Entstehung des Lebens. Fazit: Beweise hat niemand.

Von Reinhold Singer

Bobengrün – „Seht ihr den Mond dort stehen? Er ist nur halb zu sehen und ist doch rund und schön. So sind wohl manche Sachen, die wir getrost belachen, weil unsere Augen sie nicht sehn.“ Schon der bekannte Liederdichter Matthias Claudius hat in seinem vielgesungenen Abendlied von der Faszination des Universums, dem Schöpfergeist, in lyrischen Reimen geschwärmt und sich davon inspirieren lassen.

Beeindruckt vom Weltall und dessen Erforschung sind auch die beiden Bobengrüner „Sterngucker“ Volkhard Spindler und Dietmar Friedrich, Initiatoren des örtlichen Planetenweges, der vor vier Jahren zum 600. Dorfjubiläum

angelegt und eingeweiht wurde. Seine Bildung zu diesen universellen Thema, das schon immer die Menschheit beschäftigte, kann der Besucher auch im „blauen Zimmer“ des Bobengrüner Heimatmuseums erweitern. Hier werden der Sternhimmel und unser Planetensystem dargestellt. Ergänzend dazu hatten die Verantwortlichen der Kirchengemeinde und des CVJM jetzt zu einer Informationsveranstaltung in den Gemeindesaal eingeladen.

Volkhard Spindler freut sich bei der Begrüßung über das Kommen so vieler Interessierter, die bekennen: „Wir glauben an Gott, den Schöpfer des Himmels und der Erden.“ In der folgenden 55-minütigen DVD-Show mit spektakulären Bildern aus dem Weltall unter dem Titel „Faszination Universum“ kamen sechs namhafte Professoren und Forscher zu Wort.

In der Betrachtung der zentralen Frage – War der Beginn des Universums ein Zufall, also der berühmte Urknall oder der Schöpfungsakt Gottes? Um es gleich vorweg zu sagen und da waren sich alle Wissenschaftler in der Dokumentation der aktuellen

Weltraumforschung einig: Für die eine oder andere Theorie gibt es keine Beweise, nur Beobachtungen. Die Entstehung des Universums bleibt weiterhin unbekannt, die Meinungen bei den Physikern uneinheitlich. Eine Tendenz haben aber die beiden Astrophysiker Dr. Alister Mc Grath aus London und Dr. Alfred Krabbe aus Stuttgart. „Diese punktgenaue Feinabstimmung im Universum kann kein Zufall sein, es ist das Tun eines Schöpfergenies.“ Auch für Professor Dr. Arnold Benz aus Zürich ist die Meinung „Urknall oder Zufall“ höchst unbefriedigend.

„Im Weltall ist nichts dem Zufall überlassen, alles ist berechenbar und es steckt auch ein genialer Plan dahinter“, glaubt der Oxford-Mathematik-Professor Dr. John Lennox, „es ist wie bei einem Tresor, alle Rädchen müssen richtig gestellt sein.“ In der wissenschaftlichen Dokumentation wurde auch mit herrlichen Filmaufnahmen aus dem Weltall die einzigartige Schönheit des blauen Planeten Erde den Besuchern vor

Augen geführt. „Dass überhaupt Leben auf einem Planeten entstehe, da muss sehr viel zusammenpassen“, sagt Professorin Dr. Barbara Drossel aus Darmstadt, „denn wenn fundamentale Voraussetzungen fehlen oder nicht dauerhaft sind, fällt alles auseinander.“ Ein Indiz für eine schöpferische Planung. Denn all unsere Nebenplaneten sind unbewohnbar, denn es fehlt dort neben dem lebenswichtigen Wasser auch die Atmosphäre mit dem Sauerstoff. Zudem passe der Abstand zur Sonne nicht, deren genial dosierte Energie für Leben auf der Erde von elementarer Wich-

tigkeit ist. Zudem weist Professor Dr. Peter Hägele aus Ulm auf die kosmische Strahlung aus dem Weltall hin, die eigentlich menschliche Leben verhindere. Außer auf der Erde.

Alles nur Zufall oder schöpferische Planung? Nach Meinung des Mathematikprofessors Dr. John Lennox kann die Naturwissenschaft ihre Urknall-Theorie nicht beweisen. Der Wissenschaftler ist sich sicher: „Ihre Indizien untermauern sogar den theologisch fundierten göttlichen Schöpfungsakt.“